

usgeschlossen, Uhnangesehen das gemeine Statt und Ambtt[recht?] auch alle Uffnehmung, Satzungen, Ordnungen, Abscheit unnd derglichen gemeine usschreibung Jhn und usert dem Ohrtt vonn den Stattschriberen geschriben unnd ohn Alle widerrett geferttgett worden, also das Jn Ewickeit khein Rnw noch sicherheit zu Verhoffen Vilmehr schedliche Unhraw unnd Bluttvergiesen das Gott wende, dem Allen zu Begegnen keins gewüser Unndt Beser mittel dan Jeder Theil das seinig sines erachtens Regiert Unnd Verwalte, damitt miehr Unnd gemeine Ohrtt Unsserhalb Berwaget Unnd ein Statt Zug nit also Unlidenlich getrengtt noch undertrucktt werde, dan so man schon das ganz Ohrttt nitt Theilen welches Ja warlich Jnn allweg vil bedencken So khan Jedoch mittel gefunden werden, das Jeder theil mitt rawe syne Zugehörige Embtter selbst besetzt dess gmeynen Ohrtts hochoberkheitliche sachen mitteinander wye von Allttem har geregertt, allein diewil das grichtt halben der Statt gleicher Zusatz von Rätthen auch gemacht werde, darmitt das Unlidenlich Übermeheren abgeschafft. dann ab man schon wider flicken unnd das arme wesen unsers Regementts mitt starken Articklen künfftig nitt Zu übermeheren unnd sy schon dessen Jnngahn unnd versprechen so wirdt es kheinswegs ghalten unnd wurde 1) unser sach erger als Zuwor nie gesyn. Ann disers werck zusetzen soll man khein geldt müohe noch Arbeit nitt sparen, sondern by der schwere usswerffen."

1) Titel der Dorsualnotiz entnommen.

2) Vgl. SSRQ Zug I Nr. 614 [Anstellung des Landschreibers Hans Schön]

3) Dieser Eintrag scheint von anderer Hand zu stammen. Vgl. SSRQ Zug I Nr. 616 [Streit um den Beisitz von Ammann Ulrich Trinkler von Menzingen]

Konzept oder Kopie, teilweise von Konrad III. Zurlauben
AH 39, 11-12 - Blatt 12^F leer

6

1647 Juli 14., Ennetmoos

A

SCHREIBEN VON RITTER JOHANN MELCHIOR LEUW AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BREMGARTEN

Sein Schreiben sei ihm vom nämlichen Boten, der ihm jetzt auch die Antwort zustelle, überbracht worden.

Der von Florenz begehrte Aufbruch habe in Ob- und Nidwalden derart viel zu reden gegeben, dass Obwalden deswegen am vergangenen St. Peter und Paulstag [29. Juni] eigens eine Landsgemeinde einberufen, dabei jedoch noch keine Beschlüsse gefasst

1) habe. Dessen nach Baden bestimmte Tagsatzungsgesandte [Marquard Imfeld und Jakob Lagger] sollen in dieser Frage nämlich zuvor die Meinung der übrigen Gesandten einholen. Dass daher - wie er, Zurlauben, in seinem Schreiben andeute - bereits heute ein entsprechender Beschluss gefasst worden sei, schein ihm wenig wahrscheinlich. Denn erst gestern habe ihm ein guter Freund aus Obwalden anvertraut, *"das bei ihnen kein weitere Landts-gmeindt harummen werde angestellt werden, man erlege ihnen dan [zuvor] ein genambtes audientz gelt"*. Zum gleichen Ergebnis solle übrigens auch [Landammann und Rat von] Uri gekommen sein.

Nidwalden habe wegen dieser Frage auf heute eine Landsgemeinde einberufen und nach langem *"pro et contra"* dem Begehren eine Abfuhr erteilt. Dies sei vor allem auch deshalb geschehen, weil ihnen ihr seliger Landespatron, der *"Heylige Br. Claus"*, schon vor rund 150 Jahren [Stanserverkommnis] den Ratschlag gegeben habe, *"dass man sich frömbder fürsten und herren sachen nit zu vil interessieren oder inmischen sölle"*.

Es sei nurmehr zu hoffen, dass dieser ihr Entscheid dem Willen Gottes entspreche.

Original, mit Siegel
AH 39, 13-14 - Blatt 14^r leer

7

1654 Juni 19., Solothurn

A

SCHREIBEN VON [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN GARDEHPTM.
[HEINRICH II.] ZURLAUBEN, AM HOFE

Seine beiden Schreiben, datiert vom 26. Mai resp. vom 2. Juni, habe er erhalten. Dafür, dass er sich derart für ihn und seine [in franz. Diensten stehende] Kompagnie einsetze, sei er ihm sehr dankbar. Wie er von seinem Fähnrich erfahre, fühle sich ihm die Kompagnie sehr verpflichtet. Er möchte ihn daher bitten, darin fortzufahren und seinen Offizieren auch in Zukunft mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

"Quant au Voyage [nach Frankreich] dont vous & noz Amis me present Vous aurez apprains per mes precedentes qu'un Mall de hanche m'empechoit de sortir & de Monter a cheval Neamoins aussitost que J'en ay senti du solagement